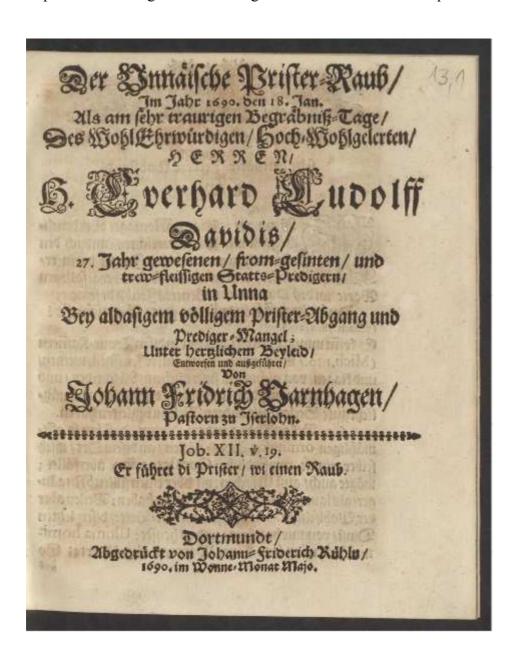
Pfarrer Johann Friedrich Varnhagen (aus Iserlohn):

Der Unnäische Prister-Raub/ Im Jahr 1690

Leichenpredigt für Everhard Ludolf Davidis (1637–1690), ab 1662 Stadtprediger in Unna http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0002507D00000000

Kramer, Albert: Leichenrede auf Everhard Ludolf Davidis in Unna, gest. 14. Januar 1690, begraben 18. Januar 1690, von Pastor Albert Kramer, Pastor zu Hattingen, gedruckt in Dortmund von Joh. Friedr. Rühl. 68 S.

https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/txt/beitrwff-9481.pdf S. 120-123





In Gott vil-gelibter / und von Gott/
abermahl!
febr betrübter / geerter Umbstand.

Cap. 1

Les am vorgestrigem Montage/ bi ordentlische Post mir Brife zureichte / und ich den abermahligen traurigen Inhalt darin ersblickte / waren meine / so fort bengefallenen Worte/wi dest Davidischen General Joabs di seinen:

Du bringest heute teine gute Bottschafft!

Es fome nunmehr zu offe/daß wir in difen Traur-Ramern (Mich. 1.10.) in fwartem-habit, unter feuffgen/weinen/ und flagen/ von nichts als fmerklichem/ Abscheiden/ und Valct-Gachen zureden/ und daben/ difer Bele nochnutz-liche aute Geelen/ zur andern Belezu begleiten haben.

5.2. Bekenne von gangem Hergen / daß ben so offte mähligen ominösen Todes-Källen / an disem Ort / mich selber einige empfindliche Consternation überfället; mögte auch auß Ursachen / vil liber einen stillen Mitgänger/als lauten Valet-Redner gegeben haben; Beilen aber der Wohlseliger Herrauff seinem Tot-Bette/ disen letzen Dinst von mir begehret / und es heisset: Ultima hominis Verba Sancta: Letze Worte/ beilige Worte: Co

hat di Libe/wormit/der Frommen/nun aber seigen Secolen/ich verbunden gewesen/mich auch anhero gezwungen/ dessenlentes Begehrn/an statt eines Befelches/zu achten/ und zu erfüllen. Wolte Gott! der schüldige Dinstibets te frölicher und angenehmer / seyn mögen! Mun! es ist mir leid umb dich/mein Bruder! sprach dorten David/ über seinen Jonathan/hi Jonathan über seinen David/ (2. Sam. 1.26.) ach deß unvermutheten/früh-zeitigen/be-

baurlichen Abschibs !!!

5.5. Als wir nun für 5. Monden/den 1. Sept. deß hins gelagten Jahrs (dan so eilet hi der Tod!) leizemahl alhi beneinander stunden/ war mein Bortrag/ von dem Dorsnembsten Diner/auß dem Luca, Cap 22,26. Nun ist der Diner hin/H. Rumpaus. Nun ist der Dornembste hin/der H. Inspector. Nun ist der Prister hin/ der H. Statts-Prediger! In warheit/ was Jacob vordisem von seinen Sohnen/ daß mögte die gute Stadt Unna/ nun wohl sagen/ von ihren Pristern: Ihr beraubet mich meiner Prediger. Langrörger ist nicht mehr verhans den — Rumpaus ist nicht mehr verhanden. Der H. Inspector ist nicht mehr verhanden. Benjamin den süngsten/ und leizten/ den D. Statts-Predigern/ wolt ihr auch wegnehmen:

Es gehet alles über mich. (Gen. 42.36.) Ach frenlich ist dem alfo / der geoffe Brif / vom Kaubesbald/ und Eilesbeute ist in Unna angelanget. (Esa.8.1.) Der Henr hat difer Stadt und Gemeind/ ins besonder auch der gangen Davidischen Samilie / ein hartes bezeiger:

Aut mihi redde meos, aut me quoque conde sepulchro.

Bib / Datter mir / di meinen wider /

6.4. Wan ich aber ben so gestalten Sachen bise bes stürkete und von Predigern ganis entblossete Gemeind nebst der sinerislich betrübten Davidischen Familie anse he sinde in ganiser Bibel feine füglichere Worte disen bedaurlichen und bedeneklichen Zustand außzutrücken dis di Worte des bestürkten Micha, als der gefraget ward warum er sich so traurig geberde und ein solches Beschren mache war seine Antwort:

Ihr habt mir meine Teraphim. d. i. meine Gdeter/und Prifter genommen/und zihethin/und was habe ich nunmehr? Und ihr fraget noch was mir fehle. (Judic. 18. 24.) Ich wil (weil nicht zu predigen habe) vor dismahl zu des Tertes Erlauterung/nicht eben anführen/obdi Kinder Dan. (digleichwol des Michaedbrigeen nicht waren) woldaran gethan das fidem/obgleich Abgottifchen Micha, Gotter und Duffer eigenmachtig auf einmal/hinfveg acnomen; um bemehr/ba fifelber fofort angefange/banne Abgotteren zu treibe. Auch micht ob/und wi weit der Evangelischen Actiones beneins nchmuna der Rirchen-Giotter/und Gater/mit difem Erems vel parallel, und gleichftimig. Saben boch di spolia Ægypti, ichon Bendel genug in der Welt gemacht! menis acr/wilfagen/vom Plagio ober Menfchen Diberey/und was davon zu halten / (fife Gen. 40.15. Exod. 21.16. 1. Tim.1.10.) Condern mich vergnüget difmably des Michæ fo angffliche und befugte Clage / baß er feinen erlitte. nen Gotter-und Prieffer-Kaub/por ben bochften Kaubi Berluft, und Schaden gehalten/ ber ihm in der Welt / jus gefüget werden fonnen. Gol ich nicht flagen/ fol ich nicht kagen/ ba mir mein befter Schats / mein Gott/ mein Driffer / ber fur meine Geele machen und forgen folte / fo Flaglich binweg gestoblen / und abgenommen worden! Lyra (qui non temper delirat, led de quo in frontificio operis fui, hze verba, manu antiquiffima, notata video : Nifi Lyra lyraffer, nemo ift facram Bibliam falteffee.) fenet Dabey bife Zuffelegung : Illa quæ tuliftis ita pretiofa erant mihi, quod parum aut nihil pretiolius, reliduum, & quid jam amplius eft, in hebræo legitur: Daß jenige was ihr mir abgenommen/ war mirfo lib/und angenehm/ daß ich inder Welt nicht liberes mehr habe / achte auch nun bafur / baffich alles verlobren habe. Dan fi nahmen ihm nicht weg Weib und Kinder/ Beld But und Rinder fondern feinen aller beffen Schahl was jun vermeinten Gottesbinft gehörete; Si griffen ihm an di Seele / fo daß er villiber fein Leben felber bette

verliren mögen. Solib/ndeig/und angenehm waren damals di Prifter / daß si vor den besten Schaß / und ihr Berlust / vor den höchsten Berlust geachtet worden: Ist nicht ugend noch ein Profet des Gerzen bisdas wie von ihm fragens dat es damablen geheissen. (2.Chron.18.6.) Cap. 2.

Ber ich taffe den abgöttischen Micha mit sein nen Göttern / und Prister sahren; Sein Prister mogte senn wi sein Gott / und sein Gott wi sein Prister. (Elilim. Deunculi. Oder: Dii geneium dæmonia, Der Henden Götter sind Teussel.

Difes aber bin verfichert / folte man di gange Statt Unna / Junge und Alte/Broffe und Kleine fragen: Was iff euch daß ihr ein folches Geichter machet e (Jud. 8.23) würden fi frenlich auch antworten: Man bat uns zu etnem mahl alle unsere Prifter genommen und was haben wir nun mehr / und man fraget uns was uns fehle?

Dan alfo ifis dem Himmel gefällig worden/ den sonst noch übrig gewesen Prisser. Den (sal. in.) Herm Statts-Predigern Davidis ic. eine fromme, und ohnfalsche/ trewe Seele/ auch durch den zeitlichen Todt himweg zu nehmen/ und dadurch dise Gemeind ganh zur Witewen/ und Hirtensofzu machen. Was hat man alleinunmehr.

5.6. Eine Statt und Bemeind mag fonften/an zeitlicher Bequemligfeit/Gerechtfamkeit/Reichthum/Gluk/ Nahrung und alles haben/was si wolle/wan si keine Prifier/und wohlbestelten Gottes dinst hat/ifis di allerarmseligste/und unglukseligste Statt in der West. Was nuter

es alle Bergnügligfeit beg Leibes zu haben ivenn bi Sceledabenmuß Roch leiden. Benneiner di allerprachtigfte Baufer bat und feine Geele weiß nicht/ wo fi über Nacht Berberge finden fol. Bas hilfftes einem Dreund Statt wen man bafelbft alles haben fan / was man wûnschet toen man auch nicht bafelbit findet / bas / maft bife Geele wunschet und vergniget; nemlich den reinen / und warhaffeigen Bottesbinft. Bodifer ift/baiffalles. Bodifes fehlet / da fehlet alles. Bobl bemnach benen / welche au toohnen fommen in einer Statt/ barin vil Beldes ju gewinnen ift / daben aber feine Neben forac / baf Di Scele verlobren achen mochte. Dan was bulffe es einem Mens fchen, wen er bigange Welt gewänne, und nehme fchas ben an feiner Geelene (Matt. 16. 26.) Man bringe mich "(fagt jenes Simels Rind) an den allerluftigften Dre/in "Di fruchebarfte Begend / Der ganten 2Bele / fete mich in "eine reiche Sandel Statt | ba es Gold und Gilber re-"anet/und febneiet/was ware mir damit gedint/ wen ich "nicht zugleich meinen Gott / Jesum/ Prifter / Kirches ... Gorre Wort / Gemeinschafft bet Beiligen / und bi ... Boffnung meiner Seligfeit babe / bandif gebet über "alles. Daber man Carolus V. in eine Statt fam/ fragte Er nach brenen P. wi es funde mit dem Paftore, Prætore, Præceptore, ban meinte Er / frunde es mobil. Di portrefliche Statt Samburg befiget groffe Scha Be/und herliche Bergnügung / Gi fchabet aber fich in Deme aniso febr glicffelig / Daffi den S. Doctor Majer als ein teures Aleinobi (wi fireden) in ihren Mauren befis Bct. Bang

Bank Juda hatte an Weltlust keinen Mangel/es hatte aber an den Pristern seine meiste Freude. (Nohem. 12.44) Und warum diß nicht e sind doch di Prister, eisner Statt / Gemeind / und sederman zuhörendes Gut. Micha sagt: Wein Prister. Paulus spricht: Le ist alles ewer/es sey paulus oder Apollo, alles ist Lever. (1. Corz. 21.) Si sind ein Commune bonums wan nur di undanctobare Welt/uns nur nicht würde/ein Commune malum. Doch/Welt/ist Welt/! (sagt H. Scriv.) Fahr hin/du Narrin/und sen serner undanctbar. 26.

5 -. Bon Philippo Melanchthone wirdgelesen/daß er zu sagenpflegen/es werde der Welt noch an dren nötigen Dingen sehlen: An Soly/guter Münge/und trewen Freunden. Nun ist der Soly-Mangel/zwar ein grosser Mangel; wi di zu Toledo, in Hispanien, und Alkair, in Ægypten erfahren/da ein Pfund Holkes/um

einen Grofchen verfauffet wird.

in der befanten Reichs-Statt Ulm/auch flaget / daß das Holfs alda eine teure Bahre / darum man mehr / als um das Brod zu forgen habe. So lautet es auch nicht vom besten wen der Profet saget: Di Bäume steben so dume im Walde / daß sie mich nabe zeblen könne. Doch kan die ser Mangel noch endlich erseiget werden auch mags leicht endlich so vil Holfzes noch zu erhalten als man zum Sarge nötig; dan die ist das lette Holf; so man braucht.

Geld-Mangel ein groffer Mangel / were nur doch dis Metall nicht in di Welt gefommen fo blibe wohl mancher auß der Bellen und durffee man nicht fingen: wo Do bleibe bi Brüderliche Lib?
Di gange Wele ift voller Dib/
Rein Trew noch Glaub ift in der Wele/
Ein jeder fpricht: Gett ich nur Gelo.

Auch wohl Könige klagen über difen Mangel. Wi Saul, (1. Sam. 9.7.) doch könte difer Mangel noch ersetzet werden/wen nur di Welt gottseligwere/undlisse sich begnügen et (1. Tim a.s.) Guter Freundest Mangel ein großer Mangel. Weh dem der keinen Freund hat. Ibennoch kau auch ben difer salschen Welt/ da warhaffte Freundschafft/ohne dem / gantz rar ist / der Mangel noch ersetzet werden. Wo man nur GOtt zum Freunde hält/ den difer hälte Glauben ewiglich! Ichhabe vil Freunde/sprichtein Pegeme Christlicher Kirchen-Lehrer/ Bitte aber Gott / daß ich Millen. si nicht durfe auff di Probe segen/ dan dimeissen halten/

Mangel/gestalt darüber zu den elenden Krigs-Zeiten di Debora mit disen Worten flaget: Es gebrach an Bauten/an Bauren gebrach es in Jirael. (Buch der Richt. cap.5.7.) das ist: di Dörsser stunden leer/ und blib der Ucker-bauligen/weil alles durch das seindliche Plundern

und Streiffen verberbet mar. (bibl Ern.)

Kinder-Mangel ben manchem ein empfindlicher Snangel. Schaffe mir Kinder, wo nicht fo fterbe ich.

Grach borten di Rahel (Gen.20.2.)

Daher sener fromme und redliche Kauffman sich vernichmen liß; Er batte keinen bestern Schan als seine Kinder den alles andere was er sonst hette muste er bermableins

mableins in der Weltlaffen/aber feine Rinder hoffte er mit fich in ben Dimel zu nehmen wohl gerebt twas follen aber Di bochbetrüber Eitern fagen/welche bermableinft/ibr But Der Beleg und ihre (ungerathene) Rinder / Der Sellen laffen muffen ? Run mag ein jeder feinen Mangel fo boch fchaten als er wolle. Aber ber Prediger tlangel bef notelichen Worgs-Mangels ift wohl der allerhöchste Mangel. Prediger-Raub /Der bochfte Raub. Gotelie den Borts Teurung di hochfte Teurung. Dif ift ber Geelen Anfer und Begemeifer | ju ber emigen Bluffetigfeit: Wander jornige Bott/feinem Bolfe/ bas hoch Re Ubel andrewen wil fagt er / vom Sunger und Ten Samuel ein Knabe mabr, war bef & Erin Wort teur. (1.Sam 3.1.) Luth, gloffiret baben; Es waren nicht Dres Diger noch Pfarzer genug/di Bibeliff unter Der Band gelegen/ nimand hat fludiret. Und (2 Chron. 15 3.) fagt Bon ber Beng: Es merden vil Tage feyn in Jiracli Da fein rechter Gott, fein Prifter ber ba lebret, und Fein Befene feyn wird. Bergegen aber ifis eine groffe Gnabe Gottes i wen er ten Bemeinden Drediger gibet/ bi pol Beiftes / und Rraffe find / bi es treulich meinen / di Erfahrung / Muth und Troft ben fich haben. Ein folcher verftenbiger tillan ift eine teure Seele fagt Salomon (Provar. 27.) Aber das achtet beut ju Zage der grof. fere Theilnicht / bi benten/ wenfinur Prediger haben/ bi eine Stunde reden fonnen / ob Gaffe und Rraffe / Beift/ und Leben barin ift / bas wird wenig geachtet.

Shipping the

30

Jagar di Belt (di villiber obne Gott und Prifter leben und fterbenfolte) was fraget di nach dem Prifter!

Was achten wir der Pfassen/
Di mögen Gottes Wort/
Für sich zusahmen raffen/
Und reden immer fort/
Was drewen di Profeten/
In thren Hüchern wil/
Di heidnischen Poeten
Gehn auff der Wolluft Zil.

Daher/wen Amos (Cap.2.6.) flaget/ daß si di Gerechten um Gelt/ und di Armen um em par Shu verkausser seiner um Melt/ und di Armen um em par Shu verkausser seiner seiner Euch am Rande hinzu: Der Gottlose gebe um alle Ofar Herm nicht ein alt par Schu! Stånde es benisker sind Lucæ Pollionis Worte) si würden den unsterbere lichen Herm Gott tot schlagen/ semen Himmel and Bunden/ di Engel erwürgen/ di Bibel verbrennen/ dis Auchen zerstören/ di Prediger abschaffen/ alle Euche gend und Gottseligkeit ausrotten/ und daß alles mit spend er vermeinen di Zeit sen da. Aber der im Himmel wohze er vermeinen di Zeit sen da. Aber der im Himmel wohze er vermeinen di Zeit sen daß di Welt di Prister nicht achtet/ si achtet nicht auff ihre eigene Seligkeit/ wi dan auff di senigen/ di sich bemühen/ si selig zu machen!

Cap. 3,

5.8 As aber für Prisser der Leviatan, an unsere
fratt / gern wolte befordert wissen / bezeugen
feben Ero visoren, dischon auf Erden herum gehen; Das
bin

hin ifts leider ! schon gerathen / daß man mitten in der Ehristenheit/Schulen und Bersamlungender Acheisten hat / wi dan eine foliche/ als sizu Paris befunden worden/ ein gelerter Man beschriben (sub nomine Petri Firmia-

ni tract. de genio (cculi p. 181. f.)

Er meldet daß in einem Gemach ein geringes Licht angezündet ges wesen, welches taum so viel Scheins ertheilet als derhelle Mond pfleget, wen er mitten unter den dustern Wolten dan, und wan berfür blitet: In demselben haben sich vil Leute versamiet, denen auch zur Bequemligfeit, Stuble und Bente bereitet gewesen, bald sey einer auffgetretten, der wes gen des geringen Lichtes, so wenig als di andern alle, bonnen erkant were den, der von Gott und bessen Versebung, von der Geelen Unsterbligteit, vom Jungsten Gericht also zu reden angesangen, daß es sich sehr wohl hos ren lassen bald aber bernach habe eben derselbe, voriges alles widerleget, und angesangen der Christichen Lebre, und aller Geheinnis des Glaubens zu spotten, erhabe von unsern teuresten Erlöser so gottloß gerdet, daß es weder Julianur, oder Lucianur ärger machen bonnen, er habe auß dem gans zen Christenehum ein Gelächter gemachet, u. a. m.

etbeben? en 2-12 andise prister mögte der Bris den Locite vordism / an N:N: (referente D. Colnero in stiner Chronol p.m. 162.) geschriben / wohl einges bendiget werden. Cujus tenorerat talis: Rectores tenebratum, Rectoribus beele-barum salutem! Mandamus vobis, quod multum diligimus ves: quia quodeunis vobis committitur, ad infernum cum magnis glomerationibus destinaris. Sibe won einer hellischen Predigt / di mit disem Brise einstimmet. D.D. Majeri Kind Gottes, p. 440. Conf. quoque Biblia Diaboli. N. N. di auch schon fers eig. Sur disen Aposteln aber behüte Gott di seinen und trette den Sathan

unser unfere Juffe in Purgem !)

5.9. Es ift aber di Frage (weil dan Micha fo fehr über feinen Prifter-Raub flager) ob den di Welt nothwendig muffe Prifter haben / und ob finicht / ohne di Prisfter konne bestehen / erhalten / und felig werden?

Solten/nebst obiger swarzen-rotte auch di heutigen Schleicher / und Quafer / darauff antworten i were der

Schluß

Schluß icon ba. Dan bi wollen durchauf nicht / daß man Drediger mehr haben folle Urfach, di Bottliche SPlas jeffet hat ja von ben Zeiten Newes Teffamenes geweiffaget Alle deine Kinder merden vom & Erm gelebret mer-ben. Elagang Enwird temer ben andern noch ein Bruber benandern lebren, und fagen: Ertenne den & Ermi fondern fi follen michalle ertennen/beybetlein und grof/ fpricht ber & Ert Jerem. 31.34. 2Bas / maren ban nun bi Drediger nute t weg mit ben Dredigern. Gagt ber libe Batter bifer Rinder D. Weigelius. Bir bedurfen feines Diaffen noch Beicht-Batters / fcbreibet er in feine Doftil. P.z. p.295. Predige boren/ Rirchen geben/ beichten/ actaufft werden/hindert an der himlifchen Dochkeit P. 107. Und folcher Geffalt betten wir Prediger alle/ von Difem Enthufiaftifchen Prælaten fcbon umfern Abichid. Aber gemach / gemach / D. Weigel. Christi fenn: gehet hin/ tfi frefftiger/als bein: fchaff ab. Efgias redet bavon/baff in ben letten Zagen Gott mit ben Menfchen reben mer-De von der reichlichen Aufaiffung bes S. Beiffes. Teremias von der Schigfeit/ Newes Teftaments / ba man ben Derm/deutlich erfennen werde/und feines farbildes bes notiget fenn. Es murde fein Batter mehr burfen bas Rind unterweifen : Erfennen an bem Opfer und Offer. Lam ben Meffiam. Sondern es murben auch di fleines ften Rinder / durch ihren Catechifmum dife Beheimniffe verftehen und von ihnen beiffen : Wir faben feine Get-

ligfeit zc. Joh. 1.14.
[Conf.hic D. Gerhard. L. C. p.m. 26. de Minist. Eccles. ubi dicta superiora prolixè deducta. Dicis: potest Deus absqi Ministerii operà homines illuminare, docere &c. 182. non est quastio de absoluta Dei porentia, sed de

(11)

ipsius beneplacito, de ordine, divina ipsius voluntate, sancito, & perpetuò observato; Placuit autem divinæ sapientiæ per prædicationem Evangelii stolidam, Mundo visam, salvos facere Credentes. 1. Cot.1.21. Ergo nonvult immedite nobiscum agere, sed per Verbi prædicationem Rom.s. at. Posser nos sine cibo & potu in hac vita conservare, posser citra solis lumen terras collustrare sed placuit divinæ illius sapientiæ non nisi per cibi potus sip usum ordinarie vitam nostram sustentare, ac non nisi per solem mundum illuminare, ita quo que &c. &c. &c. Vid. ult. in Gerhard. 1, c. ubi de necessitate utilitate & dignitate Ministerii pluribus. p. 27. adde Reinfings Bibl. pol. axiom. 1.2. seq. Sie necessitas non est absoluta, sed hypothetica, ex hypothesi divinæ indonse, institutionis atsi ordinationis unice dependens.]

Cap. 4.

S 216 di Weltobne Medicosfonnebesteben/ haben febon einige Landschafften Da man feine Dulbet / erwifen / mir wil der Nahme/ einer ficheren Droving nicht eben benfallen / barin feine Arten gewesen / fondern es wurden bi Rranten auffs SMarch getragen / da fi dan von den Borbengehenden mit gutem Rath bedint und alfo auf fo viler Munde/fich curien liffen. Bwar fcblecht genug! Doch fcheints daßeinis ge difen Brauch gern wider wolten einführen/ indem fich auch nun di allenthalben für Medicos (welte fagen Warg-Engel) aufgeben di fo wenig von der Medicin wiffen alsein Baur vom urim und tummim, Fingit fe quisq; Medicum, Idiota Sacerdos -- rafor - anus, una leidlich. ichandlich betriglich, blibe nur doch unfer Orden bavon/ Ecclefia enim, non est tonstrina, nec calix, pyxis. Rechtschaffene Medici aber/ wi fi von Gott approbiret, bleiben billig in ihrem hohen Werth und Ehren. Strach 38. y. 1.

Daft obne Imiften bi Welt und Reamenter auch konnen befieben / beweifen vile Bele-Theile da keine find/ noch geduldet werden. Ingang Türkey/2 Moren. Lande/ und Der Schwein / fol nicht ein einftiger Advocat gu finden fenn. Daher fich dan bi Eurfen beiffen: Di geid= fertigen. Ban aber einer mit dem andern/ceivas ju reche ten hat / tragt ein jeder feine Sache mundlich vor / fo gut er fan / laden fich dan / (wifi reden) vor Gottes Gerechtigfeit / und wird ohne Procurater, Advocaten, und producten, in einer Stunde/von dem Richter / Der bagu alle Lage parat fiftet / alles abgethan / Davon auch nicht fan appelliret werden. Ich lobe / fettet eintrewer Lehrer ben weifen Spannifchen Konig Ferdinand, baf ber ben Seriv. Abfertigung eines Statthalters nach DifIndien/ auß. im Set. trucflich ihme gebotten/feine Juriften, Notarien, und p. 752. Procuratorn, mit dahin zu nehmen / damit fi nicht auch der Orten/ allerlen Streit / und Sandel erzegen mogten. Noch neulich hat ein Gohn auf America anfeine Eltern/ fub dato philadelphia, ben 7. Mart. 1684. einen Brif acidriben / Davon den Abtruct / auch benmir habe / barin fehet er unter andern merchwürdigen Worten auch Dife: Betrachtet nun libwerteffe Eltern ob ich auff Dife wei-" fe / Gott und meinem Meben-Menschen / nicht weiter " eriprieflichere Dinfte leiften moge / als baich bey euch/" mi andere Rabula forenies, und Gemiffen-lofei Beutele" fegender Schand=Vocaten, Baber gwischen Brudern" via juris antichten bulffe ? Munftens finde ich bey meis" nem nunmehrigem Beruf/einen anadigern Gott, und" unverlegte Confcientz, welche zwey Stude, ich allen" Scha=

"Schanen Agypo, unvergleichlich meit vorzibe. Hadenus ille. Doch weilen nun difer Sebler (fo beiffet Paulus di Rechto-Gachen 1. Cor. 6.7) in der Christenheit fo gewaltig eingeriffen und belibet werden als konnen Difes Americaners (Worte (widanohne demauch billia) nur auf den fchnoden Migbrauch nicht aber auf rechts schaffene und gewiffenhaffte Advocaten, gedeutet wer-Den/ welche Luth. fur Drofeten/ Drifter/ Engel/ und Denlande wil gehalten Baben. Alle aber auch New America entdecket / und der Konig in Portugall / gebetten worden/ er modte doch 10000. Advocaten in di Newe Belt schicken / ber Konia aber nachaefraget / was eine folche SPlenge dafelbse machen folte/ bat man geantwortet: bas mit ihrer in femem Ronigreiche mochten weniger werben/ den es bliben bennoch fo vil in Portugall / daß fi genua wehren / daffelbige zu verschlingen. Man wird aber / unter der Sonnen teine Nation finden / Di gar obne Robette. Nulla gens tam barbara, quæ non aliquam Numinis Divini habuerit notitiam, & fic quoq; cultum, Spricht ber Bende Cicero. Daber fein Blaubeng. genesse Aristot.7. pol. c.8. In omni republica primum est curatio rerum divinarum, Conf Lips lib 4, pol. c. 2. Und wi fonte di Belt ofine di Drifter nun felia were ben? ban deweil be Welt (find Paulus Borte) durch ibre Weifbeit / Gott inseiner Weisbeit nicht erfante/
gefil es Gott wohl / durch thorichte Predigt / selig zu
machen / bi / so daran glauben. (1. Corn. y. 21.) Davon eben difes Apostels schone gradation, ober himmels. Leis

Tom. 5. jen. f. 177. ter sehr merch würdig: Wer den Nadmen des Erren antuifen wird / der soll (1) selig werden. Wi sollen si aber (2) antussen / an den si nicht glanden e wi sollen si aber (3) glanden / von dem si nicht gehöret haben e wi sollen si aber (4) hören obne Prediger e wisollen si aber (5) predigen / wo si nicht (6) gesant werden. Rom. 10; y. 13-14-15

6. 11. 3war / noch micht fo gar lange iftes / ba / bas poriae Darlament in Engelland damit fchwanger ginge/ ivi das Dredig-Umpe gant abgeschaffet / di Rirchen-Gie ter / beren alba febr vile find / eingezogen / und ban einem jeden / der wolte und fonte / frene Macht gegeben wirde / ju lehren und zu predigen. Undere bi von den Super-Seinen wollen mit bem Pater Weigelio, bas Rind gar mit bem Babe außichurten/ und Rirchen (bi fi fteinerne Sewolbespottlich nennen) Prifter/ Predigt/famptallem abgeschaffet baben. Go fo ban bette di Welt Raum) und Di obigen bef Beelgebubs/ libe Apofteln / vollige Ar. beitjund Berdinftes di fulle. Ein narricher & Sugi ward cinficu von Bott ein wenig bart gezüchtiget / und angegriffen/bas verbroß ibm bermaffen / daß er auf Ungedule fich verfchworen / er wolte bife zugefügte Injuric und Schmach rachen es fofte auch was es wolle bald barauff hat er bif Befelch laffen aufgeben an feine Unterthanen: Ne proximo decennio Deum adorarent, nec crederent in eum, nec de co loquerentur. D. f. daß feine Unterthanen / in den erften to. Jahren Bott nicht folten anruffen/ an ihn nicht glauben / ia nicht einmabl/von ihm reben/ober feiner gebenden. (Mich pone. Lanf.

Unerhorte Bößheit! Di Welt versuche es / und schaffe io. Jahr Prediger / und Kirchen ab / und sehe dan / ob noch Christen zu sinden? würde nicht alles / gottloß wild bestialisch werden? Als kein König in Jieael war it dat ein jeglich et was ihn recht dauchte i stedet bad zu v. ulc. Wen keine Prister mehr in den Kirchen weren / würde ein jeder glauben und chun was er wolte bis ends lich disse Glaube herauß käme. Non est Deus, Weist kein Gott. (Psal 14 v. v.) Wen di Weislagung auf ist / wird das Volck wild und wüste. (Prov. 29. 18.) Luch. Ohne Wottes Wort / kan der Mensche nicht anders thun / den Abgötteren / und seinen Willen treiben.

Cap. 5.

Sire Clin mag sich zwar di Welt wohl einbilden/
man solte Gote noch danken / und ihr Geld
daß wir ihre Prediger sonn und uns an ihnen zu todte arbeiten. D / Unsin! allein si solte Gott vilmehr von Herben danken / daß er uns noch an si sendet / und von den
spoliis Ægypti, ohne ihr Zuthun / Abgang und Schaden / unterhalten lest. Ich bin versichert stagt noch ein
"lebender Kirchen-Lehrer daß di Welt mit allen ihren
"Schänen / eines gottseligen getrewen Predigers
"Arbeit nicht bezahlen kan; Leine Geist Trost und
"Lehre reiche Predigt ist mehr werth / als 1000. stüt
"Holdes und Silbers / u.s. f. Muß nicht der Prister
ben dem Menschen sein im Ein-Fort und Ausgang seiues Lehens i wi mag si dan di Welt so scheen und

folderlich von denselben haltene Als Melanchthon eines stendurch ein Dorff reisete und darin einer schönen Riese den ansichtig ward, nahm er Ansaß zu fragen nach dem Pastorn, und wi sein Nahme were; Si antworteten aber/ daß si keinen hätten. Er fragte weiter ob si auch einen Saus oder Luh-Hirten hätten worauff si aneworten; Ja/ Zerz den müssen wirt haben! dessen könen wir nicht entrathen. Meinten also dise als berne Leute / Saushirten di müsse manhaben aber Seeslen-Hirten/weren nicht ebenso nötig. O dublinde Wele! Doch so gehets recht nach dem Erempel der Gergesener: Cura suum major, quam Cura verw salutis. Daher Melanchthon billig nachgehens gesaget. Di Weltachte nichts mehr / als sus Susse Susse. Blicke doch an / Matt. 8. v. 34. sind nicht di Wortebedensstlich: si baten thu 20.

5.13 Ein trewer Diner Gottes aber ist ein solcher Schatz daß wen er sein Ampt / redlich außrichter fan er sich selbst schigmachen und alle di ihn hören. (1. Tim. 4.16.) Orum werden staußerüslich Salvatores, Gestände genaut (Obad. v.21.) niche zwar als wan sidas Heil erswürben / wi Christus allein/ sondern das erwordene versfündigen (Jac. 1. 21. Heb. 2. 3. 4.) auch nicht / in Moscos wieischem Verstande/von welchen/Sleidanus meldet/daß der gemeine Man inder Moscaw/ sich wenig umb di Sesligfeit bestämere / sagen: da hilten si di Prister vor / wen si beichten sollen / repliciren si das stunde den großen Heichten sollen / repliciren si das stunde den großen Herzen vil besser an ie. Sondern in sensu organico, wi

id from south a charing the ground of

Di Belerten reden/fifind Gottes Mugebulfen. Blauf ber Bibel befant ic.

Wen nun aber Micha, an feiner Bluffeligfeit und Seligfeit giveiffelt | ba ibm feine Botter und Drifter acnommen / wi wolte ban einem Menfchen zu muthe fem! der von feinem Drifter und Drediger mufte? Es icheinet gar/ baffim 2. 2. Di pornehmen Leute auff ihre Roften/ ihre eigene Prifeer gehalten / di für fi wachen / forgen / opfern/ und beten muffen Unter den Lindern Grael war au 27. Geefen ober wi D. Roberus es aufrechnet auff 12 Saufer ein Beifflicher geordnet / Di gange Bahl war 8680. (Num, 2. &c 4.) Seut ju Zage/ ba di Gortfeligfeit ab/ der Beig aber fehr jugenommen/ wirds einer ganten Gemeind / die wohl auß 1000. Seelen bestehet | gar beschwerlich / baf fi einen einzigen Leviten / ober Prifter Cieboch noch ohne ihren Schaden und Buthun) erhalt. Ronten vile feiner gar log werben/fi wurden ficherlich mie Micha nicht nachjagen/ fondernaut Bluck auff di Reife wunschen. Panis enim Christi dulcis eft!

5.14. Wan aber Gott der GEri einem Bolcke beginnet ungnädig zu werden/da nimpt er di Salvatores, und Seelen Pfleger hinweg. Denen Pristern an sich ists zwar selig; aber den Gemeinden in der That i beschwerlich. Tollam, sagt der HENNI Ich wil si wegenehmen. Ein z. 1. Ich wil si micht mehr weiden!

3ch wil nun nicht eben anführen/ wisieh di Prister offe selbst/ einer Gemeind benehmen/ per spontaneam resignationem, durch frenwillige Ubergebung/ ihres so gefergeferlichen Ampts/zumahl wol einige tiffinnige/und gute Seelen/ auß alzu ängfriger/ Sorgfalt/ bendes für ihre/
und anderer Seligkeit/ und ben erspürtem Berderb/ und
Uberfall des Christenthums/ ihre Dinste verlassen/ ein
einfahm/ und privac-feille-Leben befangen/ damit si wenigstens mögten selig werden. Welches/ was davon zu
halten/ und wies vor Gott/ und Menschen/ nicht zu verantworten/ Herr D. Spener in den Klagen des Christen-

tums gar nachdendlich erwifen.

Auch ist bekant / wi offe ein Prister durch eigenes verhalten die brigkeit proprià culpà, dahin anweiser ihne zu beurlauben. Davon der Unterscheid inter Dolos, Onerosos, & Morosos di Theologia Cas. zur Bnüge zeiget. (Danhaw, Consc. p. 928.) BDZ aber nimpt auß gerechtem Berichte di Prister weg aust eine drensache Art und Beise. 1. Per translocationem. Durch eine Dersetzung wen er si einer Bemeind also zureden rauber und gibe si einer andern. Extrudit, heist es im Brichischen benn Matt. 9. 38. Er stösset si aus er treis beessi durch einen rechemessigen Beruf / auch wider ihren Willen offe aus ihrer Ampes. Stelle / und gibet si einer andern / bavon unzehlige Exempla vorhanden / da der Hendern / davon unzehlige Exempla vorhanden / da der

Dusolt gehen / wohin ich dich sende. (Jer.1.7)
2. Per persecutionem. Durch seindliche Verfolgung. Bis
di edle Psalk das gute Elsas, (vilmehr nun Elendsas)
und so vile Oerter erfahren. Da si nun flagen mussen
Kein Proset prediget mehr / und kein Lebrer lebret
E is

mis mebr. Plati74 9 Bifrancfreich vor difem voller Eutheraner gewesen / beweifet vi Rlage / defimit Unverstand eifrenden Dapisten Ludovici d'Orleans in justa expo-Aulatione. Aber was baben fi nunmehre Sette man mit Micha wohl zu fragen! Und dahin gilen eigenelich Hiobs 2Borte cap. 12.19. Er führet di Priffer mi einen raub. Ducit Sacerdotes inglorios. Lautet es eigentlich. D. L. wi es Lyranus erflaret; wen er fi laffet gefangen / wi einen Raub hinweg geführet werben. Und 3. Dan endlich per Moriem. Durch ben Beitlichen Coot / wi albi bi Exempla in Uma bigbero erfoifen. Nuniff zu benden obigen noch Sulffe und Doffnung di Berfesten/ fomen widerberuffen und di Gefangenen wiBer gelofet werden. Aber der Tode gibt (für dem Jüngsten Tage) nichts wider. (Efa. 26.14.) Daber ben Difem Raub / Die bochften Rlagen ju entfichen pflegen. Ihr babt mir meine Drifter genommen / mas babe ich nunmebe!

5. 15. Wolteman hi auff di Ursachen dringen/warum Gott di Prister also hinweg nehme? und in specie
mit Jeremia fragen cap. 22. 8. Warum dat der SErt
mit diser Statt also gedandelt Wil ich zwaralhistein
Geses Prediger sem/weil ich hihin zum erösten din beruffen. H. D. Carpzov. aber/ nach dem auch neulich / in
Leipzig/ dren Oinstags-Prister nachemander schlaffen
gangen/wils für kein gutes Omen halten/ersaget. p. 2.
"p. 1202. Gott nimpt offe di Besten/di Libsten/ di Geschließigsten/ unvermustich hinweg/ auff welche man seigrößeste Hoffnung gerichtet hatte. Daß machet ewer
großer

groffer Undanet / und baf ihr nicht erfemet / bi Gina." Defund Wolthat Gottes Der euch bas Wort mit aroffen' Scharen Der Evangeliffen gibet. Ffal 68.12. Daßfifo. halde fterben | bas machet eure verferte Art / bag ibr am .. Dinftage / umb eine Brabwurft / umb eine Handvol-Saurfrant / bi Sirche vorben und ju bem SMarcfre gegangen, ba fprach ber Der: fo folt ibr auch bifer curer, Dinftags. Drediger / nicht werth fenn und nahm ben .. einen nach bem anderen dabin. Hactenus ille. Dan ber fiber man auch was fur Unbeil Trung und Berwire rung/auff bife Wegenehmungerfolge. Wangroffe Serren ihre Abgefanten guruf forderen fo ift ber Krig gewiß wiche weit / und das Ungluf fompt mit hauffen beran. Prediger find Gottes Bottichafften und Abgefanten (2. Cor. ;) wen di Bott nacheinander abrufft / und guruf fordet/ wer fan ihm dabengute Gedanden machen? Als Loth weggenommen tam ber feurige Regen. 21s Toa im Raffen fam bas Baffer ber Canb-fluth. 216 Cbri frue und feine Junger auß Berufalem/ ward Land und Leute verwüftet 2118 Lurberus auf ber Bele / fam Une Com einiafeit di falle. Drum bat biffige Statt frenlich Gott fantlo pu bitten / baß es ja nicht bojes bedeute! Alle bi Juden mortur vor difem allerhand visiones in ihrer Statt faben/fiebet/ dia fen-2 Mang ya) ba betete Jeberman baff es ja micht bofes Ba Lumögte bedeuten. Ift hi ebenfals notig Di Erfahrung ibere. hat es allemahl ermifen / baf wan Statte und Lander thre Prifter | verfchmabet / verfolget / und befpottet / es nicht vil gutes habe bedeutet / fondern mannichmabl/ber

eine mit dem andern ju grunde gangen. Nicht umb ber Gratt Unna (als welche ben Ruhm hat/ bafffiedesmahl ihre Drifter in Ehrengehalten) fonbern anderwereer Dri fter- und Prediger- Peinde halber / und denen der Atheifinus fconheimlich im Derten glimmet / muß ein Grente vel von ber Newen Belt / weil di Alten wenig mehr mollen gelren/ albi jum Rachbeneten benfugen: Di Gefchichte aller Zeiten geben es / baß Gott über feine Diner und beren bobes Umpt febr geeiffert / und ihre Berachtung Seclenfit. nicht ungeftraffet gelaffen. Daß im Jahr Chrifti 1634. eme Solfteintiche Infel | ber Nord Strand genant / von der Fluth überfchwemmer/undetliche taufend Menfchen/ nebit allem Bib/erfauffet worden: Ift auf den Siftorien befant : 3ch habe aber in meiner Jugend / (fo fagt ber Author) von alaubivardigen Leuten mir erzehlen laffen! Daß di Leute Des Ortes fehr Gottloß/ und groffe Spotter/ des Dredig-Ampes gewefen.

Rurs vor ihrem Untergang / batte eine ruchlofe/ verfoffene Befellfchafft/ Di ben einem Rindtauffen/beneine ander war / einem alten Drediger difes gethan; Gi lege ten eine Gam / an allen viren gebunden / mit einer Weis ber Saube verfappet / in ein Bette / und fchieften einen bofen Buben guihm / ber ihnbate / er mogte gu feiner als ten francen Mutter fommen fi mabrem Leisten zu erde ften. Der gute Man fontefich Alters halber mit bem Befichee nicht wohl behelffen, und / weil er berichtet wurdet daß di Patientin auf Schwachheit nicht mehr zu res

p. t. p.

317.

denvermöchte/ betet er ihrvor/ was in folchen Fällen nötig/ ward aber endlich auß der gottlosen Buben Belächter/ deß Betrugs innen/ und fündigte ihnen mit groffem Eiffer / Bottes schrechlichen Zorn an / der auch bald / als oben gemeldet / darauff erfolget. Irret euch nicht / Gott lest fich nicht spotten! (Gal. 6. 7.)

Cap. 6.

5. 16. 20 Mdem ich von bem Prifter-Raub fo vilre-De / mogte villeicht wohl ein und ander ge S benden/ und fagen: Omein Freund/ Prebiger genug / Prediger di falle / Bott gibe fi niche / ben Paaren fondern (wi David faget) benganten Schaaren / (Pfal. 68.12.) ihrer ift feine Sand-fondern ein ganft Land voll. B. Babriffs es aibes der Prediger zu difen Beiten/ noch all vil. Bu einem Dinfigen / fommen ihrer wohl f. oder 6. gelauffen. Aber es find nicht alle gute Ro. che/ di lange Meffer / noch gute Prediger / di lange Manteln tragen. Prediger und Prediger find zweyerley. Di Ernote ift groß / aber wenig ift ber Arbeiter. Mulligganger / (fagt S. Mullerus) findgenig. Frome Prediger/erfarne Prediger/geiffreiche Prediger / demutige Prediger / treme Prediger / di fchuttet man nicht von ben Beumen. Lucherus heiffet einige beilige Gentlers bi faum ihren Catechifmum wiffen und doch im Apocalyli, Daniele und andern hoben Staats. Sachenher. um fligen und fich baben bruften wi ein fetter Wanft (Pfal. 73) ober Don Jean de Auftria. Elende Soffare!

Es find vil Prediger und Redner (ich rede mit den 2Borten S. Scriveri) di auff der Cantel eine Stunde fonmen gubringen/ aber wenig Birten / und Lehrer / es find vil Belt- aber wenig Bottes-gelerte/ Di meifte fuchen das ihrige / Di wenigsten / mas 3Efu Christi ift. (Phil. 2. 21.) Si vero rebus caritas pretium facit, nihil in Ecclefia Dei pretiofius, nil optabilius bono utiliq, Pastore, nempe, rara eft avis ifta. Wandi Gelhamfeit eine Gathe lib und edel machet, fo fan in der Rirchen Goeres, feine fchonere Rariede fem / als ein trewer und frommer Dres Diger / Der aber ift ein felhamer Bogel fo langfam und ives mig anzuereffen.

Lap. 7.

5.17. Cara DI man nun trachten / wi Paulus fagt / nach den beften Gaben; warum auch nicht/ nach den besten Predigern ? Di jestige fale fcbe/und ambgeferte Belt/ Di felten redet/wifi es meinet/ und feleen ift/wifi fcheinet/ ftellet fich offe/ ob wolte figern lauter Ambrofios, und Augustinos haben. Dag auch Lutherus fcon vorlengft einer luftrenben Statt/ nicht alleineinen fconen Drediger mablen laffen fondern auch barwider geeiffert/mit bifen Borten: Wertanden Leuten eitel lebendige Geiligen/ bi Wunder thun / auff fole che Bettel Dinite ichaffen / wollen fi eitel S. Augustinos, und S. Ambressies baben / Di mogen fi ibmen felbft ichaffen. Allein im Grunde fucht fi nichts mehr / als mit untüchtigen/und liderlichen Gefellen/dis Ampt zu befichten/ ban difigehoret mit/unter di Tiffe des Gatans/ und defe fens

Tam. S. Iem. fol. 378.

Aug.

fen Arcana « Gehennæ » anlico » politica. den Regiments . Bestallungen (find Worte auf bef " Grofgebaurs Bachterfim p. 89. feq.) fifet man a allezeit / auff ber Leute Alter / Erfahrung / SRuth und .. Zavferfeit / bamit bi weltlichen Rechte und Befege /" von tapferen verständigen Leuten außgesprochen / und " eine befte groffere Scheu / und Furcht ben ben Unterthanen baben mogen. Aber in geiftlichen Rirchen. Acmptern/wirds gar umbactchret/ was fonft untuche" tig und verwerfflich ift bas ift 3um Prediger gur ge=" Daber find auch bi allermeiften in Statten" und Dorffern / arme / blode/ verzagte/ furchtfame Bente / Di feine Macht / noch Chre zu fprechen haben / nur. allein wen fi nach Bewonbeit auff ber Cannel fieben. " SPich gemahnete jenfaft mit unfern Rirchen-Beffellun." gen/ als mit Dem fpitfundigem Beginnen / bes Konigs " Jerobeams / im erften Buche der Konige am XIII. cap. " V. 22, von welchem gefchriben wird / daß er gu Deuftern" gemacht / von ben Beringften bes Doldes / wer nur" woltes ber fullete feine Sand / und wurdes unter di" Prifter auffgenommen.

Jerobeam war ein welefluger Ropff und ein reche ter Statift, wi auß feinem gangen Lebens Lauff wohl au erschen: Wiffuglich fing ersan? damit er sich nicht a zu besorgen hatte daßetwa anschnliche behertzete Gotsetes fürchtige Manner unter den Kirchen Dinern auffsträtten seine abgöttische heidnische Regirung straffeten und also zufälliger Weise i das Volf ihm abwendig machten fam er disem Unheil mit seiner Politic zus

por / und nahm folche Befellen / zu Kirchen Dinern / welche hungerig nafent / arm / und elend waren / und sich fonft / mit Weib und Kind / nicht anders ernehren fon- ten / denen gab er hin und wider etliche geistliche Hebun- gen / machte si ihm verbunden / daß si ihres Herien Lid "fingen musten.

" 5.18. Auff benfelben Schlag (fabret di Bach. "terftim fort) und eben durch deffelben Beiftes. Erib laf. fen fich feto in unfern Evangelischen Gemeinden Di "Patronen und Groffen überseden/ man muffe den Kirs "den Dinern/ feine aciffliche Bewalt einraumen / nach "beme man einmahl das Papftische Joch abgeworffen/ "man borffte eben feine / fonderliche / Gottsfürchtige / " verffandige / tapfere / gewiffenhaffee Leute / ju den Dirs "then-Dinften haben/bi uns etwa in bas politifche Kar-"ten-Spil aufen / unfere beimliche Tucke merten / und "uns auf Bottes Wort ernfelich ftraffen; Ja wol gar . von der Gemeine Gottes abfondern mochten. Darum dift es beffer i man uehine von ben geringften im Lans be / junge / unerfarne / armfelige Studenten , bi nur eine "Predigt machen tonnen / und Bott banden umb eieinem Priftertheil fommen find / und Brod zu effen baben. 1. Sam. 27. 6. Argere Lift hatte bi alte Schlanage taum erbencken tonnen / den daß di fo ben der Be-"meinde verachtet find / werden gu Sirten ber Bemeinde "verordnet / daß di fo mit Ehriffe di Welt ftraffen / und "mit ben XII. Apofteln bi Belt richten follen/ werden gu . Rnechten und blinden Bachtern gemachet / di auff dem Berge

Berge Bion fiehen als Bachter / und find Bosen / bar-" über der Biderivertige lachet / daß unfere Blinde und" Lahmet ihntals einen wohlgenbten gelauffigen Golen baten abtreiben follen. (2. Sam. 5.6.) Hactonus ille.

36 micht bife Klage warhafftig! Da man boch billig di Dinfte / und Mempter mit Leuten / und micht di Leute/ mit Dinften verfeben folte. Wi ein fluger Furfte rebet.

Cap. 8. mante

Ergegen wo tuchtige und geschickte Man-ner sind / di hat man so ungern von sich ge-laffen als Micha feine Goben. Secrog Ernft von Lüneburg hatte einen waferen Drediger Urbanum Regium, den wolten di Augfpurger / weil er ihr Beneficiarius gewesen/wider abfordern/ber Bergogaber antwortete: Ich zweifele / ob ich nicht liber em Ang auf meinem Ropff / als bijen Man überlaffen wolte. Wante fich damit ju dem Urbano Regio und sprach: Zing Bleibet unmer bey uns Ibrtont wohl jemand finden, apoph. ber euch mehr Geld gebe/als ich/ aber ibrmerbet feine !. 132. Leute finden / di euch mehr liben als ich / fo lange ich nicht Moth und Sunger leide folt ihre auch nicht thun. Rum/ nun / fo wohlfeil anigo di Priffer / fo teuer founen fi werden! Di gute Statt Unna hat biffhero vil mades re Manner gehabt / aber was hat Gi nummehr! Der Ber: Statts-Prediger benichmit feinem affectirtem Lobe belegen wil/ war ja ein rechter Nathanael in bem Bein Salfch war. Eine feomme / auffrichtige / binfthaffte Dill fen/

fen / daß Erein folder Man/ beme ein lengeres Leben gu wünfchen gewefen.

Colneri

P.312.

Ums Jahr Chrifti 1258. ift ein Orden in Engelland Chronal. entifanden/ genant: Boni bomines. gute Leute. Der: Di Scommen. (2. Mac. 14.6.) Bewiflich unfer Gel Berg Statts. Drediger ift mit in dem Orden (der fonft rar ift) acivefen. Und ich bekenne unverholen/ daß ich nebft vis len meines gleichen darauff bestanden / daß Er in officio Inspectorali, feinem liben Gel. Derin Batter fuc-Liber verlaf uns nicht (warn meine cediren moate. 2Borte / in feiner totlichen Rrandfeit) Du fole unjet Mune feyn. (Num. XI 31.) Aber der DEMRihat Ihn nun gu weit hoheren Burde verfetet/ wir legen di Sand auff ben SRund / und fprechen mit Ihm : Er ift der & Eru Er thue was ibm mobigefaller!

Fav. 9.

Un wil zwar Paulus haben / man foll ben Raub semet Guter mit Freuden erdulden. (Hebr. 10. v. 34.) Aber was Rathes ben die fem fo fmerglichem (nicht Guter fondern) Priffer=Raube Di wil di Freude übel hafften! mich bunfet ich hore/ alle und jede fagen / und flagen / mit Micha: Was haben wir nun mehr ! 3ch antworte / Troftes genug / Troftes Di fulle.

1. Bebult. Micha jagte ben Feinben nach/ und wolte feinen Gott und Prifter / mit Bewaltwider haben/ ale er aber fabe / daß fi ibm ju ftart waren / meldet ber Text, ba febrete er widerum zu feinem Saufe. y 16.

Mit Ungebult richteeman nichtsauß. Aber Die Bebult Das ftrenge Tebres. Befebe ift gu überwindet alles. farf/ mit Micha umbfebren/ nach Saufe geben / ftille Schweigen ift bas allerbeffe. 218 Paulus ben Garer raub befdriben, fettet er fo fort barauff v. 36. Gebultiffeuch noth | daf ibr den Willen Gottes thut | und di Der-

beiffung empfaber.

2. Wiffenichafft wer ihn hinweg genomen; nicht nicht di Rinder Dan , fonbern es ift ein ander Man: Ich bin es spricht der Gerz. Er gibet Hirten nach feinem Willen (Jer.3. 15.) Ernimpt frauch nach feis nem Willen. Gott nahm ihn himmeg. Stehet von Henoch (Gen 5.24.) Bas diffauff fich habet und für ein gewaltiger Eroft fene, von Gott weggenommen werden / iff nur benen befant / bi Bott warhafftig liben/

und nach Gott verlangen.

3. Wir wiffen wo er gebliben / bas muffe Micha nicht. Der Welt ift Er entraubet, aber dem Simmel gugeeignet worden. Diffreitende Rirche bat Er verlaffen aber di triumphirende hat Er wiber eingenommen. Ich! mas ift boch in Difer Welt vil gutes zu hoffen / fonberlich von einem Diner Bottes. Di Freuden Difer Welt find auß / wir find ju fpate fommen. Præftat jam vixiffe, quam adhuc vivere! Gein eigen Symbolum ift ja gewesen: (Pfal. 70. v. ult.)

EiLenD/ auf dem ELenD!

Mach bifim Elend / aber / iff bereit / uns ein Leben in Ewigken! Das fingen wir alle Contage billig auch/ Daß mans von DerBenglaube. Deut ift Des Romifchen Adnige Wahl in ber Statt Augfpurg. Unfer feliger Drifter aber wurde auch mie deme nicht einmahl taufchen. In ber himlifthen Zingf-burg i in Aula Splendidiffinna, fvird er andere/ und lauter Gortliche und Simlifche Ge= fellichaffrer angetroffen haben. 218 fich bi Gabiner/ mit den Romern nicht wolten verehelichen / daher bife auffm Schau-fpile einen Jungfern-Raub zu begeben fich entschliffen muften/ bi Gabiner hefftig Darüber befrürket/und felbit di geraubeten Jungfern da frunden als ge ferlofe erfrariete Leiber / Da es doch ihr hochftes Blut war / bat fi ber großmutige Romulus gant chrerbitigft angeredet: Dibr vermeinten ungluflichen Tochter ber .. Sabinen / in berer Bemute / wir Romer als liberliche "Ranber euer Corper / und Ehren beschüldiger find / begebet euch der Furcht / und bofen Zuverficht: Dife un-. willen ; fondern uns / durch Euch ju erweiteren / und "Euch zugleich mie ju Beberfcherinnen unfer / und beg unferigen zu machen. Gure Jungfrauliche Ehre nicht "gewaltebatig an uns zu bringens haben wir unfern Bottern gelobet. Suchen auch ben Euch andere nicht als "daß / was Eure Eltern uns vorhin fpotelich verfaget: . nemlich eure/ an uns Romern/ holdfelige Bermahlung. "Daberogounce boch ben jenigen Gure Gemuter benen bas Bluf cure Leiber in Di Sande gefpilet/ bi wir cuch .. als Frengeborne / unter ber Ehre deft Romifchen Burger-reches liben und hochfcheisen werben. tc.

Conf. hift. Rom. nen wir dan / mit was suffen und herherauskenden Worten / wird schon im Simmel difer Codes-Raub entsschuldiget / und nun von der seligen Scelen für das bochste Glüßt geachtet senn. Raub zwar durch Buchstabswechsel heistet es; Baur. Woher ist leicht zu achten. Daß aber der Todees-Raub seine Baurische / sondern bereitche / bimlische / göttliche / ewige / unaußprechliche Gereligkeit und Seligkeit nach sich zihe / ist saallen wahren. Einen seligken Raub. Undere Kauber nehmen. Aber diser Rauber muß auch wider seinen Willen, erwas geben. Leben. Geils und ewige Seligkeit. Ist dan das nicht ein ewiger Trost!

5.22. Bolte der traurige Umbstand / nahmens der gangen Gemeind sagen: Was daben wir nun mehr e Antworte ich: 1. Zuversicht. Gott werde di Stellen/ bald ersehen. 2. Gute Policey / Dorsorge. Wohlge-tathene Statt-Kinder. 3. Kurchen-Gebet. Bitter den Herien der Erndte / daß Er trewe Arbeiter in seine Ernte sende. Matt. 9.38. Bolte die smerglich betrübte Fram Witrib / und Waisen sagen / und klagen: Was daben wir nunmehr e Ich antw. Gott und klagen: Was daben wir nunmehr e Ich antw. Gott und peister waren mochte klagen / dann sein GOTT und Peister waren weg. Aber hi lebet / und siehet sa Gott noch / und saget zu jener: Ich bin dem Waisen Vatter. (Psal. 68.5.) Was ist dan nun verlohren?

F

Warum

Warum solt ich mich dan grämen/
Gab ich doch/
Christinm noch/
Wer wil mir den nehmen g
Wer wil mir den Gimmel rauben g
Den mir schon/
Gottes Sohn/
Gat geschend'e im Glauben!

Und damit iche alles sage. Wo ein solcher Datter stirbet/ soifts / als were er nicht gestorben/ den erhat seines gleichen hinter sich gelassen. Da er lebte/ sabe er seine Lust/ und hatte Freude an ihm / da er starb dorffe er nicht sorgen/ den er hat einen hinter sich gelassen/ der den Freunden/ sind Sirachs Worte Cap. 30.4. wider die nen kan.

Bozz woll' des Battere Segen / nun auff di Rinder legen. Di abgefürgten Jahren / nicht an dem Cohne fparen.

Wan dan das Rauben/in ein Geben/ das Leid/in Freud/ der Batter in den Sohn/der Priffer in den Prediger/verwechselt und verwandelt worden/ mehr gegeben als genommen. Und es dabenheisset: Widerfommen macht/ daß man Scheiden nicht acht. Wolan! dan Suspendite Lacrymas. Weinet nicht! Last uns vilmehr allerseits di Seele in Gedult fassen/ Ihme di Seligseit/ und daß Er im Himmel höher befordert worden/ nicht mißgönnen/ Gott aber bitten/ daß / gleich Er/ di Priffer genommen/Er si auch gnädigst widergeben/ und wahr maschen wolle: Der G. Ler wurd beine Lehrer nicht mehr wegssigen lassen. Esa, 30.20.

Nun

Nun:

Di Botter find anis auff einmahl hingenommen,

Und Unna fleh't allein!

Bott Vatter/Sohn/und Beift/fes' fi bald wider ein!
Daß andere ihres Ginns! (Phil 2 10) bald mögen wider fommen!
So fan di gange Statt/noch wider frolich feyn!

Solte der feliger Herr in disem Gemach reden/und felber Abscheid nehmen / würden sonder Zweiffel seine Worte senn: Lebet wohl! glaubet recht. Eilet dem Hims mel zu/eure Seelen auß Babylon zu erretten. Ich gehe vor. Folget mir nach. Zeh nicht mehr; Nur diß eines bittet Gott / daß Er seine Kircheschühen. Di Bedrängten erretten. Di Stehenden stärcken. Di Wankenden unterstüßen/ di Entserneten herzu führen / und uns alle in der seligen Ewigkeit wider mit großen Freuden zus samen bringen Wolle! Fiat! Fiat!

Der nehm uns auch i nach seinem Willen i Nach der aufgestand nen Quaal i In den grossen frenden-Saal Da sich alle North wird stillen i Komm mein Gott i wen dies gefält i Nim uns auch / von diser Welt!







Mitleidiger Gefer:

Der dunnter difen Craur=Redenverborgene Thranen fpareft/ Betrachte auch ben erften Prediger, gall / welcher binnen Jahre Jeit 3u Unna vorgefallen.

Es hat der Cobe die Ordnung nicht gehalten ; Sonft hatte ber erfte der britte feyn muffen,

> Sie feyn im Gotelichen Sterbens, Protocoll fo gefenet/ nicht verfenen,

Giernach hat er am jüngften Prediger angefangen/
ift jum älteften fort gegangen/
hat am mittelften muffen fteben bleiben /
weil keine mehr vorhanden.

Der erffe ben er überfiel / mar ber Wol Ebrmurdige

von dem seine weitlauffrige Wiffenstraffe,
Gaben und eiferig angesungene Ampres
Verrichtungen noch fuhmredige Worte sühren.
Fragfin nach dessen Tode:
Wo Er das Leben genohmen?
So war Schwerte seine urspringliche Geburte. Beatt.
Da hatte sein Jochgelehrer Gert Vatter Ihm ein seines
Gemüthe angeerber.
Ju dissen Erbeheil ein nehres zu samten, wurde er

nach feiner Arth je langer je gutartiger.
Damie Er aber die Unnaifche Bangel dermableins betretten mögte / leitete Ihn Gottes Weg-weifende Gand erft hiebin zur Schule / zur erften Stuffe. Der feindliche Franzosen-Arieg / der zu Unna mit feuer-roeber Flammen- Farbe sich abs mablete / schreckete ibn mit seiner Ab-scheuligkeit wieder von dannen; Weil aber derselbe die Dortmundische Werckstate

der Tugenden fast ungerftoret ließ / begab Er sich bernach daben an feiner Gelebrs eigheit ju arbeiten.

Die Arbeit gieng wol von ffatten/ Daß Er auch einige Weißbeit-volle Kunfts ftocte abzulegen / Ihm angelegen seyn liesse. Den Cieul eines Schriffekundigen konte Ihm darüber niemand dispunistich machen/ weil das Werck selbst Ihn so nennete. Doch dachten seine scharff gesinnete Gedancken je länger je schärsfer i Wo aber hinaust ! Viach Rostoch/ den Mecklenburgischen Marcke der Wissenschafften/

eine

eine ehrliche Aramerey mie der Geslehrtigkeie Anzuskellen/
eigene Waaren feil zu bieten/
fromde einzukaussen.
Gleichwie gedacht.
Go vollenbracht.
Tlachdem daschlift einige seiner Wissenschafte vergewisser eraugete sich vor ihm ein proniadier kniotmations sandel;
Dabey aber der Käusser sich vor ihm ein proniadier kniotmations sandel;
Dabey aber der Käusser sich vor ihm ein proniadier kniotmations sandel;
Dem Ponimer Lantde war Er durch vielfälteige
Reisen sichen bekand worden.
Vielleicht heere Er sich wol nite seinem Bruder zu Anklam bis zum Tode verbrüdere/ wenn seine Liebe zum Oatterlande sich in Jestungen betes wolden arrestiera lassen.
Aber dieser Liebe wurden Aussische gezeiger/ wieder ins Vatterland flüchtig zu werden.
Ihm aussische Er zur Kanngel gewiesen/
weil sie Ihm nun leiche zu steigen wäre.
Sie veruchtete Er an der erlebigten Disconze Geölle seine Berussen/ kotete Er ausst zu keigen wäre.
Iste veruchtete Er an der erlebigten Disconze Geölle seine Berussen/ hörete Er ausst zu leben/
mider Wünschen! gegen sossen so den Lenge überlebet.
Grab im Jahr 1689, den 3. Sebr.
Solgete dem Serb, begierigen Simcon/
Dessen Bedächnüß versichen Simcon/
Dessen Gebächnüß versichere Paar seiblicher
Diwder ausst der Gottssigen gewesen war.
Da wurde ein Bedüchters paar seiblicher
Drüder ausst der Wele verunpaaree.
Da wurde ein Lehn-Stab dem Ehran-Alten
Seim Inipector weggerücket/
Dessen singe Erleichterung wurde eine schwerer Lass/
Dessen singere Erleichterung wurde eine jedwerer Lass/
Dessen müste Er sich zu voode erragen,
Dessen müstere Erleichterung wurde eine jedwerer Lass/

That

Thur und Thor auffgemacht/ gang zu verschwinden/
Drüm siedere Er bald bernach ausser

Det Welt seine Gelegenheit.

Ist aber Hert KRAMERUS zu frühe gestorben?

Dahin solten die Gedancken wol gerachen.

Aber der unbegreissische GOtt wil bedacht baben:
Meine Gedancken sind nicht euer Gedancken
Darüber hielte der Sel. Herz Geaets-prediger Ihm

die Leich Abdanckung ex Bis. 55.
Gedenckesten mein Leser/ Er sey unbedachelam gestorben/
so bistu unbedachelam.

Er gab einem Gesunden in seiner Aranckheit

Die Jange zu bedencken:

Wenn der Wensch dam besten stücker

Eine gesunde Anewort wurde ihm:
Wenn er sich am besten dazu bereitze hätte.

Iweiselstu an seiner Bereitung/ so zweis

felstu ohne Zweiselse Ursachen.

Sätze Er länger leben mögen/ so würde Er

auch seine Zuhörer wol zum Sterben

bereitzet haben;

Doch diese erbauer Er mit seinem Erempel
ihnen lehrend die Gelige Sterbes Kunste

Gat also bey seines Amptes Ansang dessen

Dist bleibt unvergesen/ das bie/ welche
nut eine Stunde in GOttes Weinder

gearbeitet / auch ihren Groschen zum

Lohne empfangen haben.

Darüber wurde Ihm vom Sel. Hern Inspectore die Leich-Predigt
gehalten/ welches üm die Zeit im Jährlichen

Erangelio vorkam.)

Wolmeinend bingu gerban

Define reters the regularity and the light of the

Von einem traurenden freunde.

4863